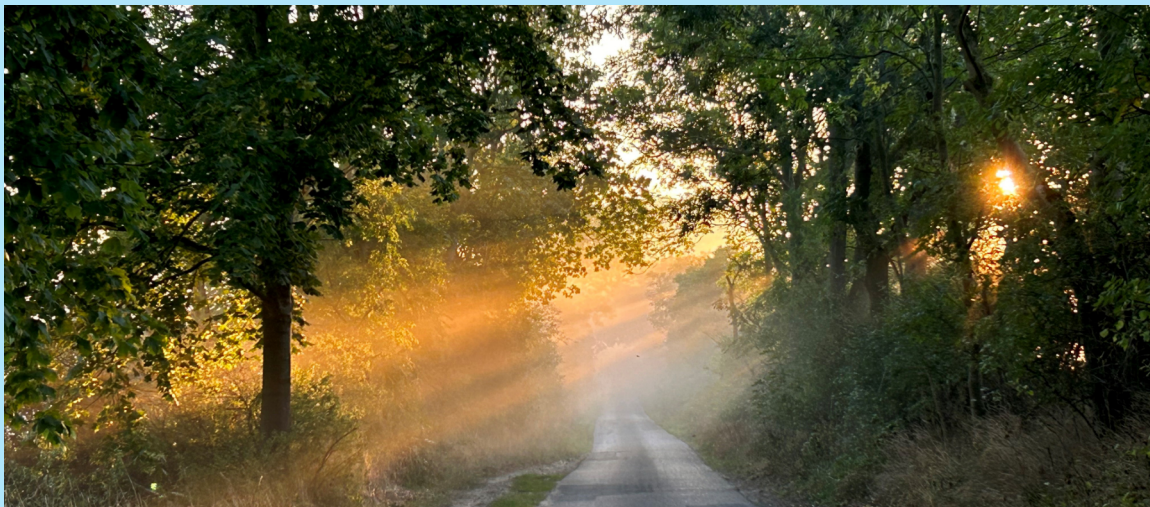


SERRAHNER NACHRICHTEN

2 | 2023



Serrahner Diakoniewerk
gemeinnützige GmbH

„Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt.“ (Psalm 12, 6)

 **Blaues Kreuz**

Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Ist Ihnen bewusst, dass Jakobus uns hier auffordert, die Bibel zu übersetzen? Er fordert uns auf, unsere ganz persönliche Bibelübersetzung zu schreiben. Eine Übersetzung, die von allen Freunden, Bekannten und Kollegen gelesen wird. Eine Übersetzung, die sehr viel Kraft und Wirkung entfalten kann. Es ist die Übersetzung in unser Leben.

Jakobus fordert uns heraus, Gottes Wort – wenigstens die Teile, die wir schon verstanden haben – in unserem Alltag zu leben. Das ist nicht immer einfach, im Gegenteil, oft fällt uns gerade das schwer umzusetzen, wovon wir wissen, dass es das Richtige ist.

Wir brauchen dazu immer wieder neu unseren Herrn Jesus. Ohne IHN gelingt die Übersetzung nicht. Also lasst uns IHN immer besser kennenlernen – im Hören auf Sein Wort und im Reden mit IHM.

Wenn wir Jesus kennen – seine Persönlichkeit uns wie die eines Freundes vertraut ist, dann können wir uns bei unseren Entscheidungen fragen: Was würde Jesus in dieser Situation tun? Wie würde ER entscheiden?

In diesem Sinne: Lasst uns gemeinsam die Bibel übersetzen!

Marko Bobzien, Vorstand DZS e. V.

Jakobus 1, 22

Seit 25 Jahren an Bord

Mit dem 1. Mai ergaben sich zwei 25-jährige Dienstjubiläen im Serrahner Diakoniewerk. Annette Brettin und Matthias Nitzsche blickten trotz mancher Krisen und Herausforderungen auf ermutigende Situationen der letzten Jahrzehnte zurück. Mit Dankbarkeit und Gottvertrauen feierten wir gemeinsam mit den Jubilaren, den Bewohnern, Mitarbeitenden und der Mitarbeitervertretung bei tollen Worten und köstlichem Essen dieses beachtliche Ereignis. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Mitarbeitende so viele Jahre mit Loyalität und Haltung kontinuierlich in dieser herausfordernden Arbeit an Bord bleiben. Beide Jubilare stellten explizit heraus, dass sie dieses Durchhalten als Segen Gottes betrachten.

Daniel Nitzsche, SDW gGmbH



Neue

M
i
t
a
r
b
e
i
t
e
r

Verstärkung im Doppeldiagnosezentrum

Mein Name ist Vanessa Schuster. Ich bin 21 Jahre alt und konnte im Rahmen eines Praktikums im Doppeldiagnosezentrum/DDZ einen Einblick in die abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit gewinnen.

Im letzten Jahr habe ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen und konnte nahtlos eine Anstellung im DDZ erhalten.

Jeder Tag ist anders, man weiß nie, was einen im Dienst erwartet. Ich wurde herzlich aufgenommen und durfte mich schnell eigenverantwortlich um Bezugsklienten kümmern. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den

Kollegen und die weitere Entwicklung des DDZ.



Vanessa
Schuster,
DDZ

Unterstützung für das Pflegeteam

Hallo, ich heiße Carolin, bin 49 Jahre alt und arbeite seit dem 01.12.2022 in der Rehaklinik.

Ich lebe in Krakow am See und habe zwei erwachsene Kinder. Ich bin medizinische Fachangestellte und war 22 Jahre in Güstrow in verschiedenen Arztpraxen tätig, zuletzt 14 Jahre in einer Praxis für Neurologie / Psychiatrie. Aber manchmal kommt einfach die Zeit für neue Herausforderungen im Leben.

Nun bin ich schon seit elf Monaten hier im Werk und freue mich sehr, diesen Schritt gegangen zu sein.

Auf die kommende Zeit blicke ich voller Zuversicht und Vorfreude.

In meiner Freizeit reise ich sehr gern und bin in Krakow am See kommunalpolitisch sehr aktiv.



Carolin Heidmann,
Rehaklinik



Hallo, mein Name ist Marco. Ich bin 39 Jahre alt und seit Mai 2021 in der Küche des Serrahner Diakoniewerks tätig. Ich bin in Serrahn aufgewachsen und kenne daher die Einrichtung sehr gut. Nun wohne ich schon seit einigen Jahren mit meiner Lebensgefährtin und meinen zwei Söhnen in Güstrow, doch der Kontakt nach Serrahn ist nie abgerissen, da meine Eltern dort leben. In meiner Freizeit bin ich gern im Speedwaystadion oder gehe mit meinem großen Sohn angeln und genieße einfach mal die Ruhe.

Marco Kroll, Küche SDW



Hallo, liebe Freunde des Serrahner Diakoniewerkes, seit Anfang Juni wohnen Friedegard und ich nun hier in Serrahn im Haus meines Vaters Uwe Holmer. Wir sind schon sehr lange mit dem Werk verbunden und freuen uns, dass wir im Ruhestand – nach langer Zeit in Thüringen und Sachsen-Anhalt – nun wieder hier in Mecklenburg wohnen können.

Ich engagiere mich schon sehr lange in verschiedenen Bereichen des Blauen Kreuzes in Deutschland und will dies gern auch in den nächsten Jahren hier im Serrahner Diakoniewerk tun. Wie dies genau aussehen kann, werden wir in den nächsten Wochen gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Leitung hier im Werk besprechen. Ich freue mich auf die Zeit hier in Serrahn. Zu uns als Familie gehören sieben Kinder, sieben Schwiegerkinder und fünfzehn Enkel.

Reinhard Holmer, SDW gGmbH

ver
stärken
unsere
Teams

Outdoor-Begegnungscafé

Am 6. Mai hat das Diakonische Zentrum Serrahn das erste diesjährige Begegnungscafé in der Outdoor-Küche der SOS-Station durchgeführt. Rege wurde dieses Angebot von ca. 30 Gästen aus Charlottenthal, Linstow, Krakow am See und Serrahn angenommen.

Für das leibliche Wohl war gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen haben wir gemeinsam in Gitarrenbegleitung gesungen. Yvonne Lenke-Mantei führte an diesem Nachmittag durch das Programm. Das Wetter hat zwar nicht mitgespielt, was den schönen Begegnungen und der guten Stimmung jedoch nichts anhaben konnte.

Silvia Lampe,
SOS-Station



Dank des Bürgermeisters

Vom 18. bis zum 21. Mai feierte die Stadt Krakow am See ihr 725-jähriges Stadtjubiläum. Diese Tage waren durch ein abwechslungsreiches Programm für Klein und Groß gefüllt. Dazu gehörte auch der Dank an die Sponsoren. So durften wir als Serrahner Diakoniewerk etwas für unsere benachbarte Kleinstadt beisteuern und sagen DANKE an alle Beteiligten, die es innerhalb der Arbeitstherapie der Rehaklinik ermöglicht haben, dass eine wunderschöne Holzbank gebaut werden konnte.

In Form eines eingerahmten Fotos wurde diese Spende von unserem Einrichtungsleiter Daniel Nitzsche an den Bürgermeister der Stadt Krakow am See Jörg Oppitz übergeben.

Wir freuen uns, dass diese Bank das Stadtbild schmücken darf und sind gespannt, wo wir sie demnächst entdecken dürfen. Eines wissen wir jetzt schon: Sie lädt definitiv zum Verweilen ein!

Damaris Meier, Rehaklinik



Glühwürmchen im Praktikum



Ich heiße Johanna. Ich war zweieinhalb Monate Praktikantin in der Alten Post. Ich durfte viele arbeitstherapeutische Erfahrungen sammeln, tolle Menschen kennenlernen und eine wunderschöne Natur genießen. Apropos Natur, ich habe hier zum ersten Mal in meinem

Leben Glühwürmchen gesehen, und ich war total fasziniert. Genauso fasziniert hat mich, wie viel Arbeit in das ganze Werk gesteckt wird und wie groß die Gemeinschaft hier ist. Sowas sieht man nicht alle Tage. Ich bin wirklich dankbar, diese Erfahrung mitnehmen zu dürfen. Ich habe viel über Krankheitsbilder, Persönlichkeiten, Verhaltensweisen und Sozialarbeit gelernt. Ich weiß sogar, wie ein Weidezaun gezogen wird. Mit dieser Arbeit lässt sich so viel bewirken. Die Zeit hier werde ich in guter Erinnerung behalten, vor allem die lieben Mitarbeiter und Bewohner der Alten Post, denn ohne euch wäre das Praktikum nur halb so schön gewesen. Für die Zukunft wünsche ich dem Werk und allen, die dazu gehören, viel Glück und frohes Schaffen.

Johanna Karavidaj, Praktikantin Alte Post

Heilung und Erlösung

Am 17. September gab es innerhalb des Gottesdienstes Taferinnerungen für zwei unserer Rehabilitanden. Nach dem Godi wurde eine Rehabilitandin und ein Ehemaliger im See getauft.

Der Rehabilitand Nicolas berichtet: „Meine Taferinnerung in der Gemeinde Serrahn ist mein Bekenntnis zu Gott, an Jesus Christus und an den Heiligen Geist. Ich habe über den dornigen und steinigen Weg aus meiner Sucht heraus, Zuflucht und Rettung erhalten. Groll und Wut über Vergangenes habe ich hier abgelegt und kann vergeben. Damit ist Heilung und Erlösung in mir eingezogen. Der goldene Weg wird mich in meinem Leben begleiten (Matthäus 7, 7).“

Wir sind Gott dankbar, erleben und sehen zu dürfen, wie ER am Wirken ist und uns gebraucht, sein Wort und seine Liebe den uns anvertrauten Menschen weitergeben zu können.

Unseren Rehabilitanden wünschen wir von Herzen SEINEN Segen und die Gewissheit, dass Gottes „JA“ jeden Tag aufs Neue zählt!

Damaris Meier, Rehaklinik



Spannungen in Kirche und Gesellschaft überwinden – aber wie?

Am 8. Juli fand der 7. Serrahner Thementag statt – diesmal unter der Thematik: Spannungen in Kirche und Gesellschaft überwinden – aber wie? Dazu stellte Uwe Heimowski in zwei Vorträgen die Spannungsfelder in Kirche und Gesellschaft differenziert und wertschätzend dar. Es geht darum, auf vereinfachende Sichtweisen zu verzichten und zu verstehen, wie die gegensätzlichen Positionen zustande kommen.

„So habe ich das noch nie gesehen“, staunten mehrere Teilnehmer. Mit seiner reichen Erfahrung aus dem Politikbetrieb als ehemaliger Beauftragter der Evangelischen Allianz bei Bundestag und Bundesregierung stellte uns Uwe Heimowski beispielhaft vor, wie respektvolle Kontakte möglich sind trotz nicht zu vereinbarenden politischer Auffassungen.

Im dritten Teil sprach er über konkrete Möglichkeiten der Überwindung von Polarisierungen, insbesondere aus christlicher Perspektive. Als Christen haben wir viele Möglichkeiten, den Frieden in der Gesellschaft zu fördern. Jedoch von unten als „Sauerteig“, nicht mit Macht! Und es braucht einen langen Atem!

Die z. T. sehr kritischen Fragen von Teilnehmern wusste Uwe Heimowski einfühlsam und kompetent zu beantworten. Wir waren so begeistert, dass wir ihn wieder nach Serrahn eingeladen haben. Ein Termin steht noch nicht fest. Man kann ihn jedoch zu verschiedenen Themen im Podcast des ERF „Wegfinder“ hören.

Frank Lehmann, DZS e. V.



Begegnungen ermöglichen – Begegnungen fördern

Immer wieder berichten freigewordene suchtkranke Menschen, wie ihnen neben der festen Entscheidung für ein abstinentes Leben neue zwischenmenschliche Begegnungen eine große Hilfe auf dem Weg in eine segensreiche Zukunft geworden sind. Unter diesem Leitgedanken haben wir in den zurückliegenden Monaten in unserer Linstower Arbeit einige Begegnungsmöglichkeiten für unsere Klienten angeregt, die sie auf dem neuen Weg unterstützen: so ein gemeinsamer Grillabend mit der Blaukreuz-Begegnungsgruppe Langhagen auf unserem Gelände am 1. Juni, eine aktive Beteiligung am Dorf-Gemeindefest am See in Linstow am 8. Juli, einmal monatlich ein gemeinsamer Gottesdienst im Gemeinschaftsraum mit den Dorfbewohnern, verschiedene Ausflüge, u. a. ins Bibelzentrum Barth mit einer Führung und die Teilnahme am 52. Jahresfest des Serrahner Diakoniewerks am 9. September.

Daneben gibt es weiterhin regelmäßige Andachten und Bibelkreise im Haus, die zur Begegnung mit dem dreieinigen Gott einladen. Wir danken Euch herzlich für alle Verbundenheit und alle Gebete für unsere Arbeit!

Joachim Arnold, Altes Pfarrhaus Linstow

1. Klausurtreffen: Projekt Roadmap Serrahn 2028

Das erste Perspektiv-Treffen mit Vertretern des Blauen Kreuzes in Deutschland, des BK-Landesverbandes MV, des Diakonischen Zentrums Serrahn und des Serrahner Diakoniewerks fand am 2. Oktober in Celle statt. Ziel ist es, das WIR zu stärken, uns im Blick zu haben und zusammenzuwachsen. Verschiedene Teilbereiche, die alle betreffen, wurden erarbeitet. Durch eine langfristige Planung wollen wir uns gegenseitig unterstützen, ergänzen, begleiten, Anteil geben und uns weiterentwickeln. WIR wollen gemeinsam unterwegs sein. Dafür erbitten wir eure Gebete.

Annemarie Prillwitz, DZS e. V.



Was für ein Tag



Die Bewohner des Doppeldiagnosezentrums (DDZ) haben die Mitarbeiter im Rahmen des ersten sportlichen DDZ-Wettstreits am 10. August herausgefordert. Zu den Disziplinen zählten Wikinger-Schach, Federball, Tauziehen und Eierlaufen. Einige Durchgänge entschieden die Mitarbeiter für sich, andere die Bewohner. Nach den Anstrengungen kam dann ein besonderes Mittagessen gerade recht. Zwei Bewohnerinnen haben einen leckeren Kartoffelsalat gezaubert. Der Grill wurde meisterlich von weiteren Bewohnern befeuert und bestückt. Nach der Mittagspause stand noch das große Fußballfinale an. Es folgte ein leidenschaftliches Match, in dem sich die Mannschaften nichts schenken. Aus diesem ersten Wettstreit gingen die Mitarbeiter des DDZ als Tagessieger hervor. Sie erhielten von den Bewohnern einen wunderschönen Wanderpokal. Natürlich hoffen diese auf eine Revanche beim nächsten Wettstreit. Sie sind entschlossen, den nächsten Sieg für sich zu entscheiden. Aber viel entscheidender als die Platzierung war, dass sich Bewohner und Mitarbeiter einmal auf einer anderen Ebene begegneten. Die Bewohner konnten Eigeninitiative in der Tagesplanung üben, und die Bewohner und das Mitarbeiterteam konnten zusammenwachsen. Dies war ein interessanter, spannender und fröhlicher Tag, für den wir alle dankbar sind.

Isabella Sawatzki, DDZ



LAUF
EN
GEGE
N DIE
SUCH
T

Laufen ist ein Skill gegen die Sucht, für die körperliche und geistige Gesundheit.

Als Herausforderung haben sich zwei Teams mit drei Rehabilitanden und ein Team mit Mitarbeitenden des Serrahner Diakoniewerks zusammengeschlossen, um an dem 9. Güstrower Firmenlauf am 13. September teilzunehmen.

Unter dem Motto „Der Schmerz geht, der Stolz bleibt“ stand für uns alle der Spaß an diesem tollen und sehr gelungenen Event im Fokus. Ein Tag, den wir alle gern in Erinnerung behalten werden. Sportliche Grüße, eure Läufer.

Andre, Rehabilitand Rehaklinik

Der Schmerz geht, der Stolz bleibt.

52 Jahre Serrahner Suchtkrankenhilfe



Am 9. September trafen sich auf dem schönen Parkgelände am See Ehemalige und Rehabilitanden, deren Angehörige, Mitglieder des Vereins, Freunde, Beter und Unterstützer der Arbeit in Serrahn. Es ist ein alljährliches Jahresfest der Ermutigung & Stärkung, ein Inne- und Rückblickhalten, um staunend zu einem Gott aufzuschauen, der das Werk und die Mitarbeiter schon mehr als fünf Jahrzehnte gehalten und gesegnet hat. Referent Martin Dreyer predigte aus seinem Leben, wie (seine) Sehnsucht nach Leben, (seine) Sehnsucht nach Glück nur in der engen Beziehung und Nähe zu Jesus Christus und durch den lebendigen Glauben an den EINEN wahren Gott gestillt wird. Keine andere Religion, keine Flucht in Süchte, Partys, Drogen & Alkohol werden jemals diese Ur-Sehnsucht stillen können.

Ja, es war ein Fest, wo diese gute Botschaft vom RETTER JESUS Christus im Mittelpunkt stand. Es war ein Fest, den langjährigen Mitarbeitern auch mal Danke zu sagen, und sie für mehr als 15, 20, 25 und mehr als 30 Jahre Dienstzeit zu würdigen. Es war ein Fest mit überreichem Essen – leckerem Mecklenburger Kuchen, Kaffee, mit Grillbuffet und Lagerfeuer unterm Sternenhimmel. Ein Fest mit der Möglichkeit zur Begegnung, zum Austausch, Seelsorge & Gebet. Und ein Fest mit der Gelegenheit, den Ort und die verschiedenen Einrichtungen kennenzulernen und zu sehen, wie sich Serrahn weiterentwickelt. Möge Gott diesen besonderen Ort Serrahn weiter segnen. Und möge SEINE Gegenwart auch Dir, der Du das liest, zur Heilung, Stärkung und zum Segen werden.

Christiane Seifert, Mitglied DZS e. V.

Nachruf zum Tod von Uwe Holmer

Am 25. September verstarb Uwe Holmer im Alter von 94 Jahren. Seine große Sehnsucht war es, dass suchtkranke Menschen durch die freimachende Botschaft von Jesus Christus Kinder Gottes werden, dadurch die Sucht überwinden und neues Leben erfahren. Wir sind sehr dankbar für die jahrelange segensreiche Unterstützung in vielen Bereichen unseres Werkes.

Dank für:

- die jahrelange Begleitung durch Uwe Holmer
- ein gelungenes Jahresfest
- Bewahrung bei allen vergangenen Veranstaltungen und Fahrdiensten
- Taufen und Tauferneuerungen
- das Vorankommen der Bauvorhaben

Bitte um:

- Besetzung der vakanten Personalstellen und Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter
- gute Zusammenarbeit der Teams in unseren Häusern
- gute Umsetzung der Strukturanforderungen der Leistungsträger
- zügiges Vorankommen bei allen Bauvorhaben

Ankündigungen

Mitgliederversammlung DZS e. V.: 18.11.2023, 11 Uhr
Begegnungscafé: 18.11.2023, 15 Uhr
Arbeitskreis Biblisch orientierte Lebenshilfe des SDW:
19.01.2024, 9-14 Uhr

Gebetsanliegen



Herzlichen Dank
für Ihr Gebet!

Wie FREI willst du sein?

Das Blaue Mobil hat dieses Jahr zahlreiche Städte besucht, um die wichtige Botschaft der Suchtprävention und -aufklärung zu verbreiten. Dabei hat das Team aus Fachleuten und Betroffenen intensive Gespräche geführt und wichtige Hilfestellungen geleistet. Es wurden sowohl ländliche als auch städtische Gebiete erreicht, und die Resonanz war durchweg positiv. Die Menschen zeigten sich offen für die Themen und schätzten den einfühlsamen und doch klaren Ansatz, mit dem komplexe Fragen um Alkohol und Sucht behandelt wurden. In persönlichen Gesprächen konnten den Menschen aufgezeigt werden, wie es möglich ist, einen Weg aus dem Teufelskreis der Sucht zu finden. Die Mischung aus sachlicher Information, persönlichen Geschichten und einer Prise Humor machte die Arbeit des Blauen Mobils zu einem eindrucksvollen und wirkungsvollen Erlebnis.

Auch in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, die Bundesländer, in denen wir in diesem Jahr zum ersten Mal waren, gab es durchweg positive Reaktionen. Jede Stadt und jedes

Bundesland hatte seine eigenen Herausforderungen, doch überall gab es Menschen, die unsere Botschaft brauchten und schätzten. Ihr persönlicher Kampf gegen die Sucht und ihre Fähigkeit, unsere Botschaften zu verinnerlichen, hat vielen Menschen Hoffnung und Orientierung gegeben. Es zeigt sich, dass die Kombination aus ernster Thematik und einer Prise Humor nicht nur aufmerksamkeitsstark, sondern auch heilsam sein kann. Wir sind dankbar für all die Menschen, die uns unterstützt haben!



*Matthias Kohlstedt,
Steffen Krumm,
BK LV MV*

Dieses Jahr ist zu einem großen Teil von Bauarbeiten geprägt: Wer die alten Bungalows kennt, wird das umgestaltete Areal kaum wiedererkennen. Das Pfarrwitwenhaus ist abgerissen. Dafür sind vier neue Bungalows in Massivbauweise im Entstehen, die hoffentlich im kommenden Jahr schon bezogen werden können. Das marode Speichergebäude kann aus Denkmalschutzgründen nicht abgerissen werden. Wir sind derzeit am Planen, wie es trotz der niedrigen Deckenbalken als Vereins- und Verwaltungsgebäude genutzt werden kann. Ein erster Entwurf liegt vor. Dazu müssen wir dringend den Steg im See erneuern, weil wir ihn sonst aus Sicherheitsgründen sperren müssten. Hier wären wir für großzügige Spenden dankbar. Die Kosten sind enorm hoch. Der Thementag „Spaltungen in Kirche und Gesellschaft überwinden“ am 8. Juli war ein echter Höhepunkt. Die fünf Freiluft-Kino-Veranstaltungen von Mai bis September am See wurden überwiegend gut besucht.

Gemeinsam mit dem SDW, dem Blauen Kreuz Deutschland sowie dem Blaues Kreuz Landesverband MV planen wir nun die nächsten Entwicklungsschritte der Suchtkrankenhilfe im Nordosten der Republik. Nach Abschluss der Bauarbeiten laden wir dann auch gern wieder Gruppen ein, die sich für den Dienst in Serrahn interessieren und ihn unterstützen wollen.

Herzlich grüßt Sie Ihr Frank Lehmann, DZS e. V.



Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Zuwendungen für die Arbeit in der Serrahner Diakoniewerk gGmbH bitte an:
Ostseesparkasse Rostock | IBAN: DE89 1305 0000 0201 0770 35 | BIC: NOLADE21ROS
Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.

Zuwendungen für die Vereinsarbeit Diakonisches Zentrum Serrahn e. V. bitte an:
Evangelische Bank e. G. | IBAN: DE49 5206 0410 0006 3001 46 | BIC: GENODEF1EK1

Geben Sie bitte unbedingt Ihre Anschrift auf der Überweisung an.
Nur so können wir die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

Diakonisches Zentrum Serrahn e. V. (DZS)
Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)
Am Pfarrhof 1 | 18292 Serrahn
Tel.: 038456 6250 | Fax: 038456 62540
Email: info@dzs-ev.de | sdw.info@blaues-kreuz.de
Internet: www.dzs-ev.de | www.blaues-kreuz.de/serrahner-diakoniewerk

Bildnachweis: DZS, SDW, Blaues Kreuz LV MV, privat
Auflage: 1.500 Stück

